

Der Landrat verwies auf die einstimmige Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Digitalisierung und Tourismus. Und auf die einstimmige Beschlussempfehlung des Finanzausschusses.

KTM Kemper erklärte, dass er heute entgegen des bisherigen Stimmverhaltens gegen den Beschlussvorschlag stimmen werde, da auf Nachfrage beim Bürgermeister aus Ruppichteroth noch keine Kostenaussage für die spätere Instandhaltung getroffen werden könne. Dem Rat der Gemeinde Ruppichteroth sei dieses ebenfalls noch nicht bekannt gewesen.

Laut Beschlussvorlage solle eine spätere Instandhaltung durch die Kommunen erfolgen.

Eine Ausgabe von ca. 250.0000 Euro, um Wälder zu möblieren, passe nicht in die Haushaltslage der Kommunen, selbst wenn davon 150.000 Euro durch Zuschüsse finanziert würden.

Die Kommunen sollten in finanzieller Hinsicht mit einbezogen werden.

KTM H. Becker wies darauf hin, dass dieses für die Einreichung der Bewerbung unerheblich sei. Derartige Unterhaltungsmaßnahmen seien in der Regel durch die Kommunen zu tragen. Er verdeutlichte, dass es hierbei um eine Leader-Bewerbung gehe. Falls eine Kommune dieses nicht mittragen wolle, müsse sie ihre Bewerbung zurückziehen.

Darüber hinaus seien die Bewerbungen nicht durch den Rhein-Sieg-Kreis, sondern durch die Kommunen initiiert worden. Die Entscheidung läge bei den Kommunen, ob sie die Folgekosten tragen.

KTM Kemper antwortete, dass die Folgekosten noch nicht feststünden. Es sei verantwortungslos, heute einen Beschluss zu fassen, obwohl die Folgekosten noch nicht bekannt seien.

Der Landrat erklärte, die Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises entscheide nicht über den Kopf der Kommunen hinweg.

Falls die Gemeinde Ruppichteroth nicht in der Lage sei, die Folgekosten zu stemmen, könne sie jederzeit ausscheiden.

KTM H. Becker wies darauf hin, dass alle Kommunen über ihre Bürgermeister in den entsprechenden Arbeitskreisen vertreten seien. Die Anträge seien im Arbeitskreis unter Begleitung des Rhein-Sieg-Kreises einvernehmlich erarbeitet worden seien.

KTM Steiner sagte, diese Diskussion gehöre in den Gemeinderat von Ruppichteroth und nicht in den Kreisausschuss. Man habe die Information, dass die Gemeinde Ruppichteroth an dem Projekt teilnehmen wolle. Falls sie nicht mehr daran teilnehmen möchte, gehöre diese Diskussion in den Rat der Gemeinde Ruppichteroth.